

Billiger Sprit für Südtirol: Das Land könnte, will aber nicht

Die Spritpreise steigen und steigen ... und das Land Südtirol könnte Abhilfe schaffen. Denn ein Staatsgesetz von 1995 ermöglicht es Regionen und autonomen Provinzen, eine Senkung des Tankstellenpreises für Benzin und Diesel festzulegen. Doch Landeshauptmann Arno Kompatscher lehnt einen Tankrabatt zum jetzigen Zeitpunkt kategorisch ab. ▶ Seite 13



TEURER TREIBSTOFF

Land könnte Spritpreis senken, lehnt aber ab

LANDTAG: Region Friaul-Julisch Venetien gewährt Nachlass, gestaffelt nach Gebieten – Reber bringt Beschlussantrag ein – Kompatscher, Stauder und Galateo winken ab

BOZEN (hof). Die Spritpreise steigen und steigen – deshalb sollte das Land Südtirol nun endlich aktiv werden und Diesel und Benzin für Ansässige billiger machen – wie die Region Friaul es bereits seit Jahren vormacht, fordert der Abgeordnete Andreas Leiter Reber (Freie Fraktion) in einem Beschlussantrag. Landeshauptmann Arno Kompatscher lehnt dies zum jetzigen Zeitpunkt kategorisch ab, auch weil die Sozialgerechtigkeit einer solchen Maßnahme fragwürdig sei (siehe nebenstehendes Interview).

Ein Staatsgesetz von 1995 ermöglicht es Regionen und autonomen Provinzen, mit eigenen Gesetzen eine Senkung des Tankstellenpreises für Benzin und Dieseldieselkraftstoff festzulegen. In den Genuss dieser Senkung kommen ausschließlich ansässige Bürger, sagt Reber. Die Region Friaul-Julisch Venetien gewährt Zuschüsse für den Kauf von Benzin und Diesel. Bürger benötigen seit heuer dafür eine Landes-App. Im Grenzgebiet und in „benachteiligten Gebieten“ wird in Friaul ein Nachlass von 34 Cent pro Liter auf Benzin und 25 Cent pro Liter auf Diesel gewährt, in einem weiteren Teil der Region („zone con disagio“) werden hingegen 24 Cent bei Benzin nachgelassen und 15 Cent bei Diesel – und im gesamten Rest der Region werde immerhin noch ein Abzug von 17 Cent pro Liter Benzin und 11 Cent pro Liter Diesel ermöglicht. Billiger als im Nachbarstaat darf der Preis an der Zapfsäule aber nicht ausfallen. So sieht es die staatliche Regelung vor, erklärt Reber.

Südtirol sollte da endlich nachziehen, fordert der Freie Abgeordnete. Mindestens 10 Cent Abzug pro Liter Treibstoff könnte man den Südtirolern sehr wohl gewähren – das wäre finanzierbar. In grenznahen Gemeinden sei bereits vor Jahren eine Reduzierung eingeführt worden. Und das Land kassiere bei Diesel und Benzin schließlich kräftig mit – über 300 Millionen Euro pro Jahr an Akzisen und 22 Prozent Mehrwertsteuer. Reber erinnert daran,



Bei diesen Spritpreisen fällt einem fast die Kinnlade herunter, wenn man volltankt: Das Land könnte die Spritpreise senken, lehnt dies aber vorerst ab.

shutterstock

dass der Südtiroler Landtag seit 2009 bereits mehrmals von Rom gefordert hat, die Steuern auf Mineralöl zu senken. Und: 2022 habe der Landtag einen Begehrensantrag der SVP einstimmig genehmigt, mit dem die Regierung in Rom und das Parlament aufgefordert werden, „unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die staatlichen Steuern auf Treibstoffe spürbar zu reduzieren und somit einen Beitrag zur Eindämmung der Inflation zu leisten“. „Wenn die SVP Rom zu einer Senkung der Steuern auffordert, dann muss sie selbst auch bereit sein, den Bürgern eine Reduzierung zu gewähren“, betont Reber. Auch Walter Soppera, Vorsitzender der Tankstellenpächter, befürwortet eine Spritpreissenkung für die Südtiroler. „Wir haben eh schon den teuersten Sprit von ganz Italien“, meint Soppera. © Alle Rechte vorbehalten

HINTERGRUND

Tanktourismus: Früher hinüber, jetzt herüber

BOZEN. Vor etwa 14 Jahren wurde die Preisreduzierung bei Diesel und Benzin für Bürger in grenznahen Gemeinden in Südtirol eingeführt. Bürger in 19 Gemeinden nahe der Schweiz und Österreich profitierten davon und erhielten billigen Sprit. Ziel war es, das Sterben von Tankstellen in Grenznähe zu stoppen. Denn das Tanken im benachbarten Ausland war lange Zeit deutlich billiger. Inzwischen haben sich die Preise vielerorts angeglichen.

sozialer.

venigserheit.
sentlich
(hof)/e

**SOLL DAS LAND SÜDTIROL DEN SPRITPREIS FÜR ALLE ANSÄSSIGEN BÜRGER SENKEN? DAS SAGEN DIE POLITIKER**

„Eine Entlastung der Bürger durch eine Spritpreis-Senkung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe“, meint SVP-Fraktionschef **Harald Stauder**. „Es kann nicht sein, dass hier jede Region oder Provinz die Initiative ergreifen muss. Auf jeden Fall unterstützen wir Maßnahmen zur Entlastung der Bürger. Sinnvoller, als kleine lokale Maßnahmen zu setzen, die einzelnen Bürgern keine substantielle Entlastung bringen, ist es, das zusätzliche Geld für gezielte soziale Maßnahmen zu verwenden.“ (hof)/©



Landesrat **Marco Galateo** (FdI) lehnt eine vom Land finanzierte Spritpreis-Senkung für alle ansässigen Bürger ab. „Der bürokratische Aufwand wäre zu groß im Verhältnis zu dem, was die Bürger dann einsparen. Wir müssten das Gesetz ändern und Konventionen abschließen, für die es längere Zeit braucht, und es ist nicht sicher, dass alle Unternehmen diese Konventionen dann akzeptieren.“ Nicht zuletzt wäre eine solche Maßnahme nicht im Sinne des Klimaplanes. (hof)/©



Paul Köllensperger (Team K) befürwortet eine Spritpreissenkung. „Auch der versprochene und dann zurückgezogene Strombonus muss noch einmal angesprochen werden, wenn die Gas- und damit leider auch die Strompreise weiter so hoch bleiben. Südtirol ist eh schon ein teures Land. Wenn jetzt noch Treibstoff, Gas und Strom nach oben schießen, wird es für viele Familien eng. Es ist Aufgabe der Politik, Maßnahmen zu treffen wie eben Benzinpreis-Rabatt und Strombonus.“ (hof)/©



„Eine Reduzierung von 10 Cent pro Liter Treibstoff ist viel zu wenig, um die Bürger spürbar zu entlasten“, meint **Sven Knoll** (Süd-Tiroler Freiheit). „Es braucht einen Mix aus Steuersenkungen, Abschaffung der Akzisen, Gewinnreduzierung der Ölkörner und direkten Förderungen durch das Land. In diesem Zusammenhang müssen auch die Strompreise mitbedacht werden. Die Süd-Tiroler Freiheit arbeitet gerade einen entsprechenden Entwurf aus.“ (hof)/©



Andreas Colli (Wir Bürger) hält Rebers Vorschlag für „durchaus interessant“. Aber: „Man müsste auch die Zahlen haben, welchen Einfluss dies auf den Haushalt hat. Im Landtag gibt es immer wieder Forderungen nach zusätzlichen Ausgaben und Leistungen, die aber irgendwie auch finanziert werden müssen. Wenn man also nur auf die Übergewinne zurückgreifen würde, sodass die Haushaltsplanung nicht belastet würde, dann muss man dafür sein“, meint Colli. (hof)/©



Zeno Oberkofler (Grüne) lehnt eine generelle Spritpreissenkung ab, die vom Land subventioniert wird. „Davon würden am meisten Leute mit großen Autos profitieren“, meint Oberkofler. Stattdessen schlagen die Grünen ein kostenloses Jahresticket südtirolmobil Fix365 für alle Bürger mit einem jährlichen Bruttoeinkommen unter 40.000 Euro vor, um kleine und mittlere Einkommen angesichts der derzeitigen Energiekrise zielgerichtet zu entlasten. (hof)/©